



FAQ Fernverkehr

Welche Rolle spielten die Eigner bei der Suche nach einer einvernehmlichen Lösung?

Die einvernehmliche Lösung kam auf Initiative und dank der Vermittlung durch Bundesrätin Simonetta Sommaruga und den Berner Regierungsrat Christoph Neuhaus zustande. Die Eigner haben die Gespräche zwischen der SBB und der BLS eng begleitet.

Was bringt die einvernehmliche Lösung den Passagieren?

Der Betriebsvertrag sorgt für ein attraktives Bahnangebot. Das dient den Reisenden: Beispielsweise profitieren sie bei von der BLS neu betriebenen Linien von neuen, energieeffizienten Zügen mit mehr Steckdosen und einem besseren Cateringangebot und bei der SBB von Verbesserungen betreffend mobiler Arbeitsplätze (Steckdosen, Mobile-Empfang sowie teilweise gratis Internetnutzung).

Die Fernverkehrskonzession ist nun für zehn Jahren vergeben. Was verbessert sich insgesamt damit?

Dank der einvernehmlichen Regelung ist die rechtliche Blockade aufgehoben. Damit ist klar, wer im Fernverkehr welche Linien betreibt. Die Einigung stellt sicher, dass die Bahnen zusammenarbeiten. Die mit der neuen Konzession erarbeiteten Errungenschaften können ab dem Fahrplanwechsel von Ende 2019 schrittweise umgesetzt werden. Dazu gehören neben den oben erwähnten Verbesserungen insbesondere folgende Elemente:

- Neue Direktverbindung Chur – Bern
- Neue Fernverkehrslinien Bern – Neuenburg -La Chaux-de-Fonds und Chur – St. Gallen stündlich
- Weiterhin Fernverkehrszüge auf der Gotthard-Bergstrecke
- Anreiz für Bahnen, vermehrt Sparbillette für den Fernverkehr zu verkaufen

Welcher Nutzen ergibt sich für die SBB und BLS aus der Verhandlungslösung?

Die einvernehmliche Lösung erhöht die Planungssicherheit und stärkt den Investitionsschutz. Bei den Beschaffungen im Bahnbereich, etwa beim Rollmaterial, geht es um langfristig ausgerichtete Projekte, für die stabile Rahmenbedingungen wichtig sind. Dank der Zusammenarbeit von SBB und BLS kann zudem die Effizienz verbessert werden. Die BLS betreibt aus dem Knoten Bern heraus drei Fernverkehrslinien und kann so ihren Personal- und Rollmaterialeinsatz optimieren. Zudem kann die BLS das bereits beschaffte Rollmaterial im Fernverkehr einsetzen. Die SBB wird betrieblich entlastet und kann ihr Fernverkehrsrollmaterial auf den übrigen Strecken einsetzen.

Muss der Bund zusätzliche oder neue Konzessionen erteilen?

Nein. Die der BLS zugedachte Konzession mit den beiden Fernverkehrs-Linien Bern – Burgdorf – Olten und Bern – Biel soll auf die SBB übertragen werden, dies gestützt auf ein gemeinsames Gesuch beider Bahnen. Die Übertragung von Konzessionen ist ein Routinevorgang, zuständig dafür ist das BAV als Konzessionsbehörde.

Wie kommt es überhaupt dazu, dass mehrere Bahnen im Fernverkehr tätig sind?

Der Bundesrat hat sich vor gut zehn Jahren im Rahmen des [Projekts «Konsolidierung der Bahnlandschaft Schweiz»](#) dafür ausgesprochen, das Modell «SBB plus x» umzusetzen. Dieses sieht vor, dass auf dem Normalspurnetz nebst der SBB auch die BLS und die SOB als wettbewerbsfähige Bahnen eine wichtige Rolle spielen. Die Erfahrungen – Ideenwettbewerb mit konkreten Verbesserungen für Kunden und Steuerzahlende – zeigen, dass das Modell mit mehreren Bahnen gut funktioniert. Es ist auch im Regionalverkehr und im touristischen Verkehr das vorherrschende Modell.

Wird der Bund das Konzessionsverfahren anpassen?

Wie es mit den Konzessionen ab Ende 2029 weitergeht, wird zurzeit auf Stufe Departement diskutiert und – falls dazu Gesetzesanpassungen nötig sind – zu einem späteren Zeitpunkt politisch entschieden. Zurzeit wird das Verfahren analysiert. Die Erkenntnisse und daraus allenfalls abzuleitende Anpassungen werden in den Entscheid einfließen.

Was bedeutet die nun getroffene Lösung für die Zukunft betreffend Wettbewerb im Fernverkehr?

Die Konzession für den Fernverkehr bleibt für die nächsten zehn Jahre integral bei der SBB. In dieser Zeit können Erfahrungen gesammelt werden mit verschiedenen Formen der Zusammenarbeit im Fernverkehr: Die SOB fährt im Auftrag und im Co-Branding mit der SBB über die Gotthard-Bergstrecke und die Strecke Chur-Zürich-Bern. Sie wird dafür von der SBB abgegolten. Die BLS fährt die Strecken Bern-Biel, Bern-Burgdorf-Olten sowie Bern-Neuenburg-La Chaux-de-Fonds ebenfalls unter SBB-Konzession, aber auf eigene Rechnung. Wie es ab 2029 weitergeht, ist zu gegebener Zeit zu entscheiden.